

Offener Brief zum Artikel: Holocaust-Gedenktag: Zentralratspräsident Schuster fordert mehr Engagement gegen Antisemitismus, in der Main Post, v. 26.01.2022

### **Wenn die Diagnose falsch ist, helfen auch verstärkte Anstrengungen nicht!**

Sehr geehrter Herr Schuster,

obwohl die Bemühungen der Politik und der Zivilgesellschaft in den letzten Jahren kontinuierlich verbessert wurden, es zahlreiche engagierte Antisemitismusbeauftragte im Bund und in den Ländern gibt, war 2021, das Jahr mit den meisten antisemitischen Vorfällen im vergangenen Jahrzehnt. Das besagt der jährliche Antisemitismusbericht der Zionistischen Weltorganisation und der Jewish Agency.

Obwohl die Tora mehrfach darauf hinweist, dass das Volk der Juden, Gottes Eigentumsvolk ist, erwecken Sie nicht den Eindruck, dass der lebendige Gott, irgendetwas mit den Geschehnissen um und in Israel zu tun hat. Arthur Katz, ein amerikanischer Jude, zieht die alten jüdischen Schriften als einen Schlüssel zur Erklärung heran und sucht dort nach letztendlichen Antworten. Er schreibt in seinem Buch, „Der Holocaust – Wo war Gott“: „Wir haben uns der menschlichen Analyse zugewandt, statt der göttlichen Offenbarung, und wir haben uns sehr mit den Fehlern und Sünden anderer Menschen und Völker beschäftigt, statt die Ursache bei uns selbst und in unserer eigenen Sünde zu suchen.“

Die stark zunehmende Gottlosigkeit in den Nationen, eine deutsche Bundesregierung die auf die Hilfe Gottes mehrheitlich verzichtet und auch eine Entfremdung des jüdischen Volkes von seinem Gott, sind die Ursache, für den stark anwachsenden Antisemitismus weltweit, der sich noch zu einer erschreckenden Pandemie entwickeln wird.

Gott gab seinem Volk im 5. Buch Mose, eine ganz spezielle Warnung. Diese Worte wurden seinem Volk als „Das Lied des Moses“ überliefert. Die Liedform sollte dazu dienen, die Worte leichter auswendig zu lernen und sie von einer Generation zur nächsten weiterzugeben, um Israel vor den Gerichten zu warnen, die in der letzten Zeit hereinbrechen werden. Mose sagte: „Denn ich weiß, dass ihr nach meinem Tode arg freveln und abweichen werdet von dem Wege, den ich euch geboten habe. Dann wird euch in den letzten Tagen das Unglück treffen, weil ihr tut, was dem Herrn missfällt, indem ihr ihn durch das Werk eurer Hände reizt“ (5. Mose 31,29).

Sehr geehrter Herr Schuster, die Verantwortlichen unserer Zeit machen alle die gleichen Fehler. Egal ob es um die Corona-Pandemie, die Klimakrise, den Antisemitismus und viele andere Schwierigkeiten geht, sie suchen die Lösungen in der Welt, in der Wissenschaft bei den Menschen und ignorieren den allmächtigen Gott.

König David schreibt in Psalm 89, 31-33: „Wenn aber seine Söhne mein Gesetz verlassen und in meinen Rechten nicht wandeln, wenn sie meine Ordnungen entheiligen und meine Gebote nicht halten, so will ich ihre Sünde mit der Rute heimsuchen und ihre Missetat mit Plagen“.

Sehr geehrter Herr Schuster, so berechtigt all Ihre Forderungen, aus menschlicher Sicht sind, können sie nicht erfolgreich werden, weil Sie sich nicht an den wenden, dessen Wille im Himmel und auf Erden geschieht. So möchte ich Sie ermutigen, sich an den liebenden Gott zu wenden, der seinem Volk in Jes.2,18 ein so kostbares Gesprächsangebot unterbreitet hat.

Als ein Mann der Jesus liebhat, wünsche ich Ihnen, dass Sie Ihre Hilfe nicht bei Menschen suchen, sondern bei Jahwe, der wirklich helfen kann.

So grüße ich Sie herzlich und verbleibe,

mit freundlichem Gruß

Martin Dobat

97082 Würzburg